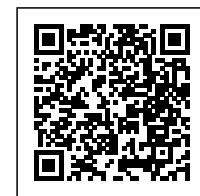




Neue Dokumente bringen die CIA mit medizinischer Folter an indigenen Kindern und schwarzen Gefangenen in Verbindung



Von Orisanmi Burton / Truthout

Auch wenn wir vielleicht nie die ganze Wahrheit erfahren werden, sind wir es denjenigen, die verletzt und getötet wurden, schuldig, ihre Schicksale offenzulegen.

Die dokumentierten Experimente zur "Gedankenkontrolle", die von den Vereinigten Staaten und anderen Regierungen während des Kalten Krieges durchgeführt wurden, sind nur die Spitze des Eisbergs, wobei unsere kollektive Unwissenheit gewollt ist. Anfang 1973, als die Auswirkungen des [Watergate-Skandals](#) die Notwendigkeit einer stärkeren Kontrolle der US-Geheimdienste durch den Kongress deutlich machten, ordnete der Leiter der Central Intelligence Agency (CIA) die Vernichtung aller Dokumente zu MK Ultra an.

MK Ultra wurde nach den Nürnberger Prozessen ins Leben gerufen, die das Ausmaß der Gräueltaten der Nazis im Namen der Wissenschaft aufdeckten, und umfasste eine Reihe grotesker Experimente an unwissenden Versuchspersonen inner- und außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten. Neu aufgetauchte Beweise decken bisher verborgene Verbindungen zwischen MK-Ultra-Experimenten an indigenen Kindern in Kanada und inhaftierten Schwarzen in den USA auf.

Am 20. April 2023 erreichte eine Gruppe indigener Frauen, die als Kanien'kehà:ka Kahnistensera ([Mohawk-Mütter](#)) bekannt sind, einen Meilenstein in ihrer laufenden Klage gegen mehrere Einrichtungen, darunter die McGill Universität, die kanadische Regierung und das Royal Victoria Hospital in Quebec. Die Parteien [einigten sich darauf](#), dass Archäologen und Kulturwissenschaftler mit der Suche nach nicht gekennzeichneten Gräbern beginnen, von denen die Mohawk-Mütter glauben, dass sie auf dem Gelände des Krankenhauses liegen.



Die Mohawk innerhalb der fünf Nationen der Irokesen, Stammesgebiet um 1650 | [Wikipedia](#)

In den vergangenen zwei Jahren wurden auf dem Gelände von fünf ehemaligen kanadischen Internatsschulen etwa 1300 nicht gekennzeichnete Gräber entdeckt, von denen die meisten die Überreste indigener Kinder enthalten. Im Laufe des 20. Jahrhunderts trennte das Internatssystem – wie auch das Indianer-Internatssystem in den USA – Tausende indigener Kinder von ihren Familien, beraubte sie ihrer Sprache und setzte sie verschiedenen Formen des Missbrauchs aus, die eine Wahrheits- und Versöhnungskommission als “kulturellen Genozid” bezeichnete. Doch wie diese entsetzlichen Enthüllungen zeigen, war der Schaden nicht nur kultureller Natur – eine Untersuchung aus dem Jahr 1907 ergab, dass fast ein Viertel der Schüler den Schulabschluss nicht erlebte.



Ein Fahrzeugkonvoi fährt an der Kamloops Indian Residential School vorbei, nachdem dort Anfang Juni 2021 die Überreste von mehr als 200 indigenen Kindern in nicht gekennzeichneten Gräbern gefunden wurden | Cole Burston/Agence France-Presse - Getty Images

Im Oktober 2021 tauchten neue Beweise auf, die verschwundene indigene Kinder mit MK-Ultra-Experimenten in Verbindung brachten, die von CIA-gesponserten Wissenschaftlern durchgeführt wurden. Eine weiße Einwohnerin von Winnipeg namens Lana Ponting [sagte vor dem Superior Court in Quebec aus](#), dass sie 1958 im Alter von 16 Jahren von Ärzten des Allan Memorial Institute, einer ehemaligen psychiatrischen Klinik, die mit McGill und dem Royal Victoria Hospital verbunden war, gegen ihren Willen festgehalten, ihr LSD und andere Substanzen verabreicht, sie Elektroschockbehandlungen unterzogen und einer auditiven Indoktrination ausgesetzt wurde: Ponting wurde eine Aufnahme vorgespielt, die ihr immer wieder sagte, dass sie entweder "ein böses Mädchen" oder "ein gutes Mädchen" sei.



Lana Ponting

Ponting sagte auch aus, dass "einige der Kinder, die ich dort gesehen habe, indigen waren" und dass sie sich mit einem indigenen Mädchen namens Morningstar angefreundet hatte, das viele der gleichen Misshandlungen erdulden musste, mit der zusätzlichen Demütigung, wegen ihrer Rasse schikaniert zu werden. Sie erinnert sich, dass sie während einer Pause von ihrem Drogenrausch nachts nach draußen schllich und auf "Leute stieß, die mit Schaufeln und Taschenlampen an der Betonmauer standen". Sie und andere Kinder hatten Gerüchte gehört, dass auf dem Grundstück Leichen vergraben seien. "Ich glaube, dass es sich bei einigen von ihnen um Ureinwohner handelt", sagte Ponting dem Gericht.

Nicht nur ihre Aussage bestätigt, was ein anderer Überlebender des Allan Memorial Institute dem Historiker Donovan King ein Jahrzehnt zuvor [erzählte](#), sondern auch, dass die Squamish Nation das psychiatrische Krankenhaus 2008 in eine [Liste möglicher Stätten](#) mit unmarkierten Gräbern aufnahm.

Die CIA, das US-amerikanische und das kanadische Militär sowie mächtige US-amerikanische Wohltätigkeitsorganisationen sind direkt in diese Angelegenheit verwickelt. Laut John Marks Buch "[The Search for the Manchurian Candidate](#)" von 1991 und Steven Kinzers Buch "[Poisoner in Chief](#)" von 2019 legten CIA-Archivare 1977 aufgrund einer Anfrage nach dem Freedom of Information Act (FOIA) eine bis dahin verborgene Kiste mit MK-Ultra-Finanzunterlagen frei, aus der unter anderem hervorging, dass das Memorial Institute die Heimat des MK-Ultra-"Subproject 68" war. Unter der Leitung des Psychiaters Ewen Cameron, der von Ponting beschuldigt wurde, sie vergewaltigt zu haben, zielten die Experimente dieses Unterprojekts darauf ab, den Verstand der Menschen mit gewalttätigen Methoden zu "entprägen", die Cameron als "psychisch gesteuert" bezeichnete.



Robert F. Kennedy Jr. ...
@RobertKennedyJr

New documents show that the CIA's MKULTRA program targeted indigenous and Black children in medical torture "experiments." Horrific.
[Original \(Englisch\) übersetzt von Google](#)

Neue Dokumente zeigen, dass das MKULTRA-Programm der CIA bei medizinischen Folter-, „Experimenten“ auf indigene und schwarze Kinder abzielte. Schrecklich.



[truthout.org](#)

New Docs Link CIA to Medical Torture of Indigenous Children and Black Priso...

While we may never know the full truth, we owe it to those harmed and killed to illuminate their stories.

9:39 nachm. · 28. Juni 2023 · 4,7 Mio. Mal angezeigt

Robert F. Kennedy Jr. hat via Twitter auf diesen Artikel aufmerksam gemacht.

Obwohl Cameron zu den berüchtigtsten MK-Ultra-Ärzten gehört, war er nicht der einzige an der McGill-Universität. Wie der Historiker Alfred McCoy in seinem 2006 erschienenen Buch "[A Question of Torture](#)" (Eine Frage der Folter) gezeigt hat, wurden die Forschungen des McGill-Psychologen Donald Hebb zur sensorischen Deprivation ebenfalls verdeckt von der CIA gefördert.

Siehe auch

Neuseeland: 200.000 Kinder und Behinderte in öffentlichen Einrichtungen missbraucht



"Ich habe das Gefühl, dass wir näher dran sind, unseren zukünftigen und vergangenen Generationen Gehör zu verschaffen, und dass das, was unseren Kindern widerfahren ist, einen Sinn hat", sagte Kwetiio, nachdem sie und die anderen Mohawk-Mütter eine [einstweilige Verfügung](#) erwirkt hatten, um Bauarbeiten in der Nähe der potenziellen Grabstätten zu stoppen. Als Teil ihres Kampfes um die Wahrheitsfindung haben die Mütter und ihre Unterstützer Archivdokumente zu den McGill-Experimenten gesammelt. Obwohl keines von ihnen ihren Verdacht unwiderlegbar beweist, hat die jüngste gerichtliche Verfügung, mit der McGill gezwungen wurde, die Freigabe der gesperrten Akten zu beschleunigen, Optimismus geweckt, dass bald weitere Teile des Puzzles ans Licht kommen werden.

Doch was die Mohawk-Mütter und ihre Verbündeten herausgefunden haben, ist überzeugend, insbesondere für mich: Ich habe die letzten Jahre damit verbracht, die Geschichte der Programme zur "Verhaltensänderung" in US-Gefängnissen zu erforschen. Mein demnächst erscheinendes Buch "[Tip of the Spear: Black Radicalism, Prison Repression, and the Long Attica Revolt](#)" (Die Speerspitze: Schwarzer Radikalismus, Gefängnisrepression und die lange Attica-Revolte, erhältlich ab Oktober 2023) deckt die Wurzeln der modernen Bewegung zur Abschaffung der Gefängnisse und die staatlichen Bemühungen auf, diese in den 1960er und 1970er Jahren zu zerstören. Er beschreibt ein wenig bekanntes Programm wissenschaftlicher Experimente in Gefängnissen, das sich mit dem Kampf der Mohawk-Mütter überschneidet.

1966 initiierte der New Yorker Gouverneur Nelson Rockefeller, dessen Familienstiftung zur Gründung des Allan Memorial Institute [beitrug](#), eine Partnerschaft, in deren Rahmen ein Team von McGill-Beratern nach New York geholt wurde, um im Dannemora State Hospital for the Criminally Insane (Staatliches Krankenhaus für geisteskranke Straftäter) Programme einzurichten und Forschungsarbeiten durchzuführen, wie der kanadische Psychiater Bruno Cormier in seinem 1975 erschienenen Buch "[The Watcher and the Watched](#)" (Der Beobachter und die Beobachteten) berichtet. Die Anstalt, die in einem abgelegenen Ort 25 Meilen südlich der nördlichsten Grenze New Yorks zu Quebec liegt, beherbergte Gefangene, die aus anderen staatlichen Einrichtungen verlegt wurden, nachdem sie von Gefängnisärzten als "geisteskrank" eingestuft worden waren.

Der offizielle Zweck der Zusammenarbeit war die Entwicklung neuer Methoden zur Verhinderung von Rückfälligkeit. Allerdings wurden im Rahmen des Programms "experimentelle Studien zu verschiedenen Aspekten kriminellen Verhaltens" durchgeführt, wie es in einem [Bericht von 1968](#) heißt. Im folgenden Jahr stellte ein Teilnehmer einer Konferenz über das Programm [fest](#), dass eine große Zahl der Teilnehmer schwarz war.

In einer [eidestattlichen Erklärung](#), die der Anthropologe Phillippe Blouin zur Unterstützung der Mohawk-Mütter verfasst hat, wird der verstorbene Psychiater Cormier als wichtige Person genannt. Blouin fand Korrespondenz zwischen dem federführenden "Subproject 68"-Psychologen Cameron und Cormier, der in den 1950er und 1960er Jahren als Kliniker am Allan Memorial Institute [arbeitete](#). Der zwischen 1957 und 1963 verfasste [Schriftwechsel](#) bezieht sich auf einen Vorschlag für ein Pilotzentrum für Jugendkriminalität, das Laboratorien "für psychologische Studien, für Arbeiten in der Genetik, für endokrinologische Untersuchungen, für soziologische Studien, sowohl innerhalb der Einheit als auch für Feldforschung" umfassen sollte.



Department of Psychiatry

Allan Memorial Institute
1025 Pine Avenue West

April 6, 1963.

Dr. C. Cahn
Dr. B. Cormier ✓
Dr. N. Epstein
Dr. B. Hunt
Dr. J. Lapointe
Dr. A. MacLeod

I am sending you a draft of the proposed Pilot Centre for Juvenile Delinquency. You will recall that we were requested by the Committee of the Department of Justice, under the chairmanship of Mr. Allen J. MacLeod, to submit such a proposal to him.

As soon as I have your replies, I will draw it up in final form and send it off. I should be grateful if you could let me have your comments within a week.

Yours sincerely,

M. Cameron
D. Ewen Cameron, M.D.
Chairman of Department.

In seinem Kommentar zu dem Vorschlag regt Cormier an, dass sich der Aufgabenbereich des Zentrums nicht auf die Rehabilitation beschränken sollte. Er betont, dass "Forschung dieser Art Licht auf alle Verhaltensprobleme werfen sollte" und dass sie das Potenzial habe, "die Forschungslücke zwischen Jugendkriminalität und Erwachsenenkriminalität zu schließen".

Nicht lange nach diesem Austausch wurde er von New Yorker Beamten ausgewählt, die Partnerschaft des Memorial Institute mit dem New Yorker Gefängnissystem zu leiten. Der dazu beitragende Mann war ein deutscher Arzt namens Ludwig Fink, der zunächst stellvertretender Direktor und später Direktor des Dannemora-Krankenhauses wurde, nachdem er in den 1940er Jahren als Psychiater im Iran und in Indien gearbeitet hatte. Bis 1969 hatten Fink und einige der McGill-Experten Gefängniswärter in Hypnose- und Aversionstherapietechniken geschult, was zu Szenen führte, die ein Beobachter als "ziemlich abstoßend sowohl für diejenigen, die zusahen, als auch für diejenigen, die teilnahmen" bezeichnete.



Siehe auch

CIA-Gedankenkontrollexperimente an Kindern (1995)

Der Direktor einer Denkfabrik namens Narcotic and Drug Research Institute beschrieb Finks "Therapeutic Community"-Programm in einer Weise, die Camerons Bemühungen, das menschliche Bewusstsein auszulöschen, um es neu aufzubauen, erschreckend ähnlich ist. Es "führt den Menschen auf eine Art Kindergarteniveau zurück und bringt ihn dann wieder nach oben", [sagte er dem Kongress](#). An anderer Stelle [zitiert](#) Fink die Autobiographie von [Malcolm X](#) und beklagt die "wachsende Zahl aggressiver, selbstbewusster schwarzer Männer" hinter Gefängnismauern.

In der [eidestattlichen Erklärung](#) der Mohawk-Mütter wird der Psychologe Ernest G. Poser erwähnt, der in seiner Forschung an der McGill-Universität "kulturübergreifende Unterschiede in der Toleranz gegenüber körperlichen Schmerzen unter Verwendung von Täuschungsmitteln und scheinbar folterähnlichen Instrumenten" untersuchte. Poser "untersuchte die Reaktionen von Patienten auf hypnotische Suggestionen während des durch Methohexiton induzierten Schlafs", eine Praxis, die die Erfahrung von Ponting, einer "Gehirnwäsche" unterzogen worden zu sein, in Erinnerung ruft. Poser, ein Kollege des McGill-Psychologen und Forschers für sensorische Deprivation Hebb, experimentierte in New York auch mit inhaftierten Personen. Im Jahr 1968 [untersuchte](#) er, ob Gefangene, die als "Soziopathen" gelten, an einem Adrenalinmangel leiden, der sie daran hindert, aus "angstauslösenden Erfahrungen" zu lernen.

Um das herauszufinden, injizierten er und eine Doktorandin namens Deborah G. Sittman ihnen Adrenalin und verabreichten ihnen Elektroschocks. Wilfrid Derby, ein Student von Poser und Hebb, [schlug ein Experiment vor](#), bei dem mehrere Gefangene an ein Gerät zur [Elektrokrampftherapie](#) geschnallt wurden und ihnen gesagt wurde, sie befänden sich in einer Wettbewerbssituation, in der der "Verlierer" die von seinem Gegner festgelegte Schockstärke erhalten würde.

Zwischen dem 9. und 13. September 1971 rebellierten fast 1300 Inhaftierte im New Yorker Gefängnis Attica. Die meisten von ihnen waren Schwarze, einige wenige jedoch, wie John Boncore "Dacajeweiah" Hill, waren Mohawk. New Yorks Partnerschaft mit McGill endete offenbar kurz nach dem Aufstand und dem darauf folgenden brutalen, staatlich organisierten Massaker. Etwa zur gleichen Zeit wurde das Dannemora State Hospital in "Adirondack Correctional Treatment Education Center" umbenannt und beherbergte eine "neue" Initiative zur Verhaltensänderung, das sogenannte Prescription (Rx) Program.

In mehreren [Briefen](#), die von Häftlingsrechtsorganisationen [veröffentlicht](#) wurden, wurden die Gefängnisbehörden beschuldigt, sie heimlich mit Medikamenten zu behandeln und sie in "Zombies" verwandeln zu wollen. Ein Regierungsgremium stellte fest, dass das Programm "das Gespenst der Resozialisierungs-, Umerziehungs- und Gehirnwäschelager totalitärer Gesellschaften" heraufbeschwört.

Laut Walter Dunbar, der kurz zuvor das kalifornische Gefängnissystem verlassen hatte, um New Yorks stellvertretender Strafvollzugskommissar zu werden, [konzentrierte](#) sich das Rx-Programm auf Gefangene, die sich "offener Handlungen schuldig gemacht haben, die andere Insassen zu militärischen, radikalen und antisozialen Aktivitäten anstiften, aufhetzen und provozieren". Solche Aussagen verknüpfen das Programm mit Plantagen-Diskursen, die den Widerstand der Schwarzen [pathologisieren](#), und bringen die Strafvollzugsbehörden mit dem Einsatz von



Verhaltensmodifikationstechniken für politische Zwecke in Verbindung: Aufstandsbekämpfung.

Bemerkenswerterweise taucht Dunbars Name mehrFach in einer Reihe von Dokumenten auf, die von der CIA im Rahmen des Informationsfreiheitsgesetzes freigegeben wurden. In den Dokumenten wird die von der Behörde geförderte Drogenforschung an Inhaftierten in dem kalifornischen Gefängnis Vacaville Medical Facility erörtert, das die Partnerschaft des New Yorker Gefängnissystems mit McGill angeregt hat.

Bei den staatlich geförderten Experimenten in der Zeit des Kalten Krieges wurde eine Reihe skandalöser Methoden angewandt, mit denen getestet werden sollte, ob sich menschliche Gedanken und menschliches Verhalten vorhersehbar kontrollieren lassen. Die Ergebnisse dieser Forschung und das Schicksal ihrer Opfer bleiben im Dunkeln, doch ziehen sich die Versuche wie ein roter Faden durch die verschiedenen Kontexte. Die Forscher griffen gezielt gefährdete und nicht einwilligungsfähige Bevölkerungsgruppen an, die als entbehrlich angesehen wurden. Es war unwahrscheinlich, dass ihre Anschuldigungen ernst genommen wurden, und ihre Möglichkeiten, Rechtsmittel einzulegen, waren begrenzt, da sie institutionalisiert waren und zu Randgruppen gehörten: Indigene, Schwarze, arme Menschen, Behinderte, Kinder, Gefangene, Frauen und Mädchen. Diese wissenschaftliche Gewalt wurde durch das lebendige Erbe des Kolonialismus und der Sklaverei geprägt; eine Gewalt, die auch im aktuellen "Krieg gegen den Terror" ihren Ausdruck findet.

Auch wenn wir vielleicht nie die ganze Wahrheit erfahren werden, sind wir es denjenigen, die geschädigt und getötet wurden, schuldig, ihre Geschichten aufzuklären. Gruppen wie die Mohawk Mothers haben versprochen, weiter zu graben.

Autor: Orisanmi Burton

Am 22.06.23 erschienen auf:

<https://truthout.org/articles/new-docs-link-cia-to-medical-torture-of-indigenous-children-and-black-prisoners/>

Übersetzung: Causalis Spezial